



Technischer Bericht  
ENSEMBLE 10  
ST HELENA

# INHALTSVERZEICHNIS

1	DATEN.....	3
2	ELEMENTE- BESCHREIBUNG DES ENSEMBLES.....	3
3	KRITERIEN DES ENSEMBLES.....	3
4	MAßNAHMEN .....	3
4.1	Gebäude und Bauwerke.....	5
4.2	Kirche St helena Bp.108.....	5
4.3	Widum Bp 109.....	5
4.4	Stadel Bp.368.....	5
5	ABBILDUNGEN.....	6

## 1 D A T E N

ENSEMBLE NR.:10

KARTOGRAPHISCHER BEZUG:10

BEZEICHNUNG:

ZONE DES BAULEITPLANES: Landwirtsch. Grün –

## 2 E L E M E N T E - B E S C H R E I B U N G D E S E N S E M B L E S

- Das Ensemble umfasst den Bereich um die Kirche St Helena mit ehemaligem Widum und Stadel.

## 3 K R I T E R I E N D E S E N S E M B L E S

- Der Historische Wert
- Malerischer Charakter
- Kollektives Gedächtnis
- Panorama

## 4 M A ß N A H M E N

Das Ensemble ist in seinem Erscheinungsbild zu erhalten und seine stilistischen und formalen Elemente sind herauszuarbeiten und zu restaurieren. Die Ausrichtung der einzelnen Baukörper mit ihren Firstrichtungen ist weiterhin bindend für das Erscheinungsbild des Ensembles. Der Versatz der einzelnen Volumen zueinander ist als bindende Baufluchtlinie anzusehen. Das Verhältnis zwischen gemauerten Gebäudeteilen und Holzverkleidungen sind beizubehalten, wobei die Holzelemente naturbelassen auszuführen sind, ein malen und oder imprägnieren ist nicht zulässig sofern der historische Bestand nicht schon

eine Bemalung aufweist. Die eventuelle zusätzliche Kubatur ist grundsätzlich als rückseitiger Anbau und nicht als Aufstockung zu realisieren, wobei auf den Bestand Rücksicht zu nehmen ist. Für diese An- und Zubauten ist die Straßenabgewandte Seite zu bevorzugen. Landwirtschaftliche nicht mehr genutzte Volumen, welche eine andere Zweckbestimmung zugeführt werden, sind so umzugestalten, dass ein ablesen der ehemaligen Zweckbestimmung auch in Zukunft möglich ist. Es soll ein Weiterbauen und ein Weiternutzen der bestehenden Volumen zum Tragen kommen in einer angemessenen Architektursprache welche sich in das bestehende Ensemble integriert. Die Trauf und Firshöhen sind grundsätzlich beizubehalten, die Dachflächen sind ohne Ein- und Aufbauten zu belassen. Sollte die zusätzliche Kubatur nicht in Form eines Zubaus sich realisieren lassen so sind in den Dachflächen Gaupen und Fenster in solchen Proportionen für die Belichtung zulässig, welche von den Hygiene Normen festgelegt sind, oder es ist eine Aufstockung möglich, sofern es die Proportionen des Gebäudes erlauben, wobei auf eine möglichst homogene Dachlandschaft zu achten ist. Sofern An- und Zubauten an der Rückseite der einzelnen Volumen nicht möglich sein sollte, so gelten die Maßnahmen für Neubauten. Die Umfriedungen müssen in Materialität, Form und Dimension erhalten werden und neue Umfriedungen (Mauern, Zäune usw.) sind in Materialität, Form und Ausführung dem historischen Bestand anzugleichen. Die Abdeckungen sind dem historischen Bestand zu entnehmen. Baumreihen sind mit entsprechenden Laubbäumen zu ergänzen. Kastanienbäume sind besondere Elemente im Ensemble und als solche beizubehalten, und gegebenenfalls nach zu pflanzen. Die Beibehaltung der bestehenden Straßenfluchten und Koten des Straßenraumes sind Teil der Maßnahmen. Der Baumbestand ist wesentlicher Bestandteil des Ensembles und ist an den Fehlstellen mit Bäumen zu ergänzen. Bestehende Geländekoten sind Bezugskoten und dürfen nicht verändert werden. Gleichmäßig durchgehende Dachflächen sind vorrangig beizubehalten. Die Angliederung der Nebengebäude hat in Form und Proportion und in derselben Firstrichtung zu erfolgen, sofern nicht architektonische Gründe dagegen sprechen. Die Eindeckung der Dächer hat mit Dachplatten wie im historischen Bestand zu erfolgen sofern der Bestand dem Ensemble

angepasst ist, oder mit Dachplatten von Dunkelgrau bis Anthrazit. Grünflächen und Hausgärten sind wesentlicher Bestandteil des Ensembles und als solche zu erhalten. Ein Anbringen von Hagelnetzen und/oder anderen technischen Abdeckungen ist auf straßenseitigen Ansichten( Hauptansichten) von Huben und Höfen über den Obstreihen nicht empfohlen. Technische Einrichtungen wie Stromverteiler usw. sind so auszuführen, dass sie nicht einsichtig sind.

#### 4.1 GEBÄUDE UND BAUWERKE

Die angeführten Gebäude sind besonders erhaltenswert und wichtig für das Ensemble Die allgemeinen Maßnahmen sind bindend, wobei für einzelne Objekte mit Besonderheiten zusätzlich eigene Maßnahmen formuliert sind.

#### 4.2 KIRCHE ST HELENA BP.108

#### 4.3 WIDUM BP 109

Das Bauwerk weist mehrere Umbauten auf und ist als Wohngebäude weiterhin zu nutzen Die Oberflächen sind nach einem historischen Befund wieder herzustellen.

Bei der Errichtung des Fußgängerweges zwischen Widum und Stadel ist das Gelände so zu gestalten, dass ein nahezu behindertengerechtes Gefälle zustande kommt.

#### 4.4 STADEL BP.368

Wichtiges Element im Zusammenhang mit dem Widum Bei einer allfälligen Umnutzung ist die ehemalige Funktion als formales Element in den Umbau einzubinden.

## 5 ABBILDUNGEN



**Abb.1**  
St Helena



**Abb.2**  
Stadel Widum



**Abb.3**  
Widum